

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 22 (1954)
Heft: 2

Artikel: Oberbayern
Autor: Bourget, François de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich mit gutem Gewissen sagen: es gibt Dinge auf Erden, die unergründlicher bleiben, als die Reise auf den Mond...

Das Badezimmer öffnete sich, und heraus trat mit breitem Lachen, eine blonde Perrücke in der Hand — der schwarze junge Mann aus Milano! Aber mein Staunen schien ihn wenig zu kümmern. Er verschloss seine Koffer, stellte sie der Reihe nach vor die Tür, legte sich seinen Mantel über den Arm: «Mi chiamo Giorgio», sagte er gelassen, mit einer ganz leichten Verbeugung, als wär' er eben vom hoch hängenden Trapez zurück in die Manege gesprungen...

Für ihn schien die Vorstellung zu Ende.

Und mir blieb gar nichts anderes übrig, als meinen seltsamen Gast bis nach Locarno zu begleiten. Und ich tat einen heimlichen Schwur, fortan nie mehr so freigebig Einladungen zu machen oder meine Visitenkarten um mich zu werfen.

In der Nähe Ascona's spürte ich wieder sein Knie. Aber ich funktionierte nicht mit — bis kurz vor der Einfahrt in Locarno. Dann aber brannten wir wieder lichterloh. Und es blieb mir trotz meines heiligen Schwures nichts anderes übrig als nochmals zwei Fahrkarten retour zu lösen. Mein kleines Ferienhäuschen ist also doch noch ein Liebesnest geworden. Giorgio ist ein prächtiger Kerl, ein wirklicher, und hat nie mehr giftgrüne Tailleurs noch blonde Perücken getragen. Aber die Liebe macht manchmal eben seltsame Umwege, bis sie dort gelandet ist, wo sie uns haben will! — Sachen gibt es!

Oberbayern

„Mia sant do Schbäzi'n!“, so stellt er mich vor
und haut mich auf die Schulter, dass es kracht:
ich geh' ins Knie, wenn auch der ganze Chor
von seinen Kameraden hellauf lacht.

„Mia sant do Schbäzi'n, sitzt ma ins do zamm!“,
tritt er im Kinodunkel mir die Schuh',
stark wie ein Bär und jung und blond und stramm.
Ein Kerl so gross. Ich sage schüchtern zu.

„Mia sant do Schbäzi'n, geh' zoi mia a Bier;
du woasst ja äh', dass's bei mia nia recht g'langt.“
Da ich im Mondenschein mit ihm flanier',
führt er mich noch, indes er selber schwankt.

„Mia sant do Schbäzi'n!“, flüstert er im Wald
und hält mir seine roten Lippen hin. — —
Den Dialekt beherrscht ich ja nun bald:
«Dia zoag' i's no, dass i dei Schbäzi bin!»

François de Bourget.